



Man kennt sich in der Oldtimer-Szene. 200 Hanomags waren am Bostalsee beim Treffen dabei. FOTOS: FRANK FABER

# Fast schon ein Familienfest bei den Hanomags

Kommunikativ, familiär, bodenständig und kultig: Mehr als 200 Liebhaber alter Nutzfahrzeuge sind über Pfingsten zum 16. Hanomag-Saarlandtreffen bei bestem Wetter an den Bostalsee gerollt. Die Szene kennt sich, viele sind seit Jahren immer wieder am Start.

VON FRANK FABER

**BOSEN** Am Montag vor Pfingsten hat bei Erwin Raddatz aus Oberkirchen das Handy geklingelt. „Hallo Erwin, ich bin am Bostalsee, wann kommst du?“, berichtet der Organisator des Hanomag-Saarlandtreffens am Bostalsee.

Daraufhin teilt Raddatz dem Bekannten mit, er soll sein Fahrzeug schon einmal abstellen. „Am Dienstag haben wir dann angefangen den Platz herzurichten“, sagt Raddatz. Am vergangenen Freitag hat sich auch Günter Eisenhardt aus Neustadt an der Aisch mit seinem Hanomag AL 28 auf den Weg an den Bostalsee gemacht. „Auf der Autobahn bei Kaiserslautern habe ich gemerkt, dass ich Diesel verliere“, berichtet Eisenhardt.

Ein knüppelhart gewordener Sprintschlauch an der Einspritzpumpe sei nicht mehr dicht gewesen.

„Ich bin dann weitergefahren und habe dabei zusehen können, wie der Tank leer geworden ist“, so der Hanomag-Fahrer weiter.

Er weiß beim Treffen ein Ersatzteil zu bekommen, ist kein Problem. Torsten Eggert hat den passenden Sprintschlauch für Eisenhardt. Der Karlsruher war vor Kurzem mit seinem Hanomag, Baujahr 1967, mehr als acht Monate im südlichen Teil des afrikanischen Kontinents unterwegs. „In Sambia ist mir eine Blattfeder gebrochen. Ein Afrikaner hat mir dann geholfen und wir konnten im letzten Ecken eine ähnliche Blattfeder finden“, schildert Eggert.

Auf einem Campingplatz ist das Ersatzteil angepasst und eingebaut worden. „Es war eine Arbeit von rund zehn Stunden“, sagt Eggert. Mehr von seiner Tour berichtet er am Abend bei seinem Multimedia-Vortrag „Ein Oldtimer erfährt Afrika“ im Festzelt.

Und Klaus Altenhofer aus Oberkirchen erzählt den Hanomag-Freunden von seiner Fahrt mit der Vespa ans Nordkap. Insgesamt mehr als 200 als Wohnmobil umgebaute Nutzfahrzeuge – darunter 27 der Marke Hanomag – stehen beim Treffen auf der Festwiese am Bostalsee.

„Für viele ist das Fahrzeug der zweite Wohnsitz“, meint der Nürnberger Hanomag-Fahrer Norbert Pohl. Der Originalmotor des Hanomags AL 28 habe 69 PS. „Seinerzeit war es ein Schnellastwagen mit einer eingetragenen Geschwindigkeit von 76 km/h. Am Hanomag

kann man noch selbst machen“, sieht Norbert Pohl, der seit 30 Jahren einen Hanomag besitzt, als großen Vorteil. Der Hanomag, Baujahr 1964, des Heppenheimers André Heid sieht aus, als hätte das robuste Teil einen festen Platz hinter einem Schaufenster.

„Das Ding ist neu restauriert. Vier Jahre habe ich daran gebaut und geschraubt und die komplette Technik ist neu überarbeitet. Der Kofferaufbau ist aus Aluminium“, informiert André Heid.

Zwischen den Kult-Marken MAN, Mercedes, Magirus-Deutz und IFA taucht auch ein seltenes Gerät auf. Wiesel nennt sich das 1943 gebaute Multifunktionsfahrzeug. „Das Kettenfahrzeug stammt von der US-Army und ist damals gebaut worden, um schnell an den Einsatzort zu gelangen“, erläutert Daniel Pahlitzsch aus Miesau.

Zudem steuert er einen Mercedes

814, der zuvor für einen Schaustellerbetrieb im Einsatz war. Das Besondere, in den Fahrzeugaufbau hat sich Pahlitzsch eine originale Dixi-Toilette reingestellt. Auch ein rarer Henschel, der früher für das 1955 gegründete Transportunternehmen Helmut Risch aus Limbach gerollt ist, hat sich in den großen Fuhrpark eingereiht.

Das Treffen ist auch eine Fahrzeugbörse, denn etliche der rustikal Karossen sind mit einem Steckbrief und einer Preisangabe versehen. Aber im Vordergrund steht, wie Pohl betont: „Es macht immer wieder Freude die Wochenenden bei schönem Wetter mit Gleichgesinnten zu verbringen“. Und an Pfingsten statten die Lkw-Freunde Erwin und Mary Raddatz einen Besuch ab. Mit einem kleinen Team hat das Ehepaar zum 16. Mal das Hanomag-Saarlandtreffen gestemmt.



Vier Jahre hat der Heppenheimer André Heid für die Restauration seines Hanomags benötigt

## Ford C-Max brennt völlig aus

**FURSCHWEILER** (red) Am Pfingstsonntag ist ein Ford C-Max um 15.26 Uhr auf der Landstraße 133 zwischen Furschweiler und der Abzweigung Richtung Grügelborn völlig ausgebrannt, wie ein Sprecher der Feuerwehr mitteilt. Beim Eintreffen der Feuerwehr konnte der Ford jedoch zügig von den Einsatzkräften abgelöscht werden. Das

Feuer breitete sich bereits in Richtung des Feldes aus. Die weitere Ausbreitung konnte jedoch rechtzeitig verhindert werden.

Die Feuerwehr kontrollierte im Anschluss das Fahrzeug mit der Wärmebildkamera, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Die L 133 war infolge des Brandes rund zwei Stunden gesperrt. Es wurde

niemand verletzt. Zum Zeitpunkt des Brandes war keiner im Fahrzeug, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

Brandursache und die Höhe des Schadens waren zunächst unklar. Im Einsatz waren die Löschbezirke Namborn, Namborn-Mitte, Balterweiler und Hirstein sowie die Polizei.



Auf der L 133 ist ein Ford am Pfingstsonntag völlig ausgebrannt, verletzt wurde niemand.

FOTO: BECKER/FEUERWEHR

## Seniorenheim lädt zum Sommerfest

**OBERTHAL** (red) Nach Corona-bedingter Pause feiert das Seniorenheim St. Stephanus in Oberthal am Samstag, 10. Juni, wieder ein öffentliches Sommerfest, wie eine Sprecherin ankündigt. In diesem Jahr steht das Fest unter dem Motto „Eine Reise um die Welt“ und nimmt die Bewohner und Gäste mit auf eine musikalische Reise. Um 12 Uhr startet der Tag im Festzelt und Außenbereich mit einem Mittagessen. Es wird Rollbraten mit Kartoffelsalat angeboten.

Das Festprogramm beginnt um 14.30 Uhr mit einem Auftritt der Funkenmariechen des OCV. Anschließend tritt die Sängerin Tanja mit Liedern aus aller Welt auf. Auch die Bewohner und Mitarbeiter haben Auftritte geplant und zum Abschluss wird die Linedancegruppe „High Valley“ aus Oberthal auftreten.

Weitere Informationen: Sabine Wecker, Telefon (0 68 54) 9 01 60.

KOLUMNE APROPOS

## Alle Jahre wieder

Was für ein Wetter! Herrlich. Am frühen Morgen spitzt die Sonne über des Nachbarn Dach auf unsere Terrasse, wandert langsam weiter, leuchtet Tisch und Sitzbank aus, wärmt Körper und Gemüt. Der Kaffee schmeckt gleich noch einmal so gut. Und das ist erst der Anfang. Den ganzen Tag ist Sonnenschein angekündigt. Endlich. Was haben wir darauf gewartet. Und schon steht die schwerste Entscheidung des Tages an. Was machen wir? Draußen bleiben. Klar.

Im Liegestuhl ein Sonnenbad nehmen? Möglich. Eine Wanderung? Nicht schlecht. Eine Radtour? Gute Idee. Dafür entscheiden wir uns an diesem Pfingstfeiertagmorgen. Die Akkus unserer E-Bikes sind geladen, die Ketten geschmiert. Den Helm aufgesetzt, und los geht es. Was für ein Vergnügen.

Wie von selbst fahren wir vom Hochwald aus Richtung St. Wendel, bummeln über den Bauernmarkt, machen Rast an der Johann-Adams-Mühle. Und radeln müde, aber zufrieden zurück. Mit rotem Kopf, roten Armen und Unterschenkeln. Ein Mitbringsel. Sonnenbrand. Vergessen, mich einzucremen. Passiert mir nie wieder, sage ich. „Wer's glaubt“, sagt Meins: „Alle Jahre wieder.“



VOLKER FUCHS

Produktion dieser Seite: Daniel Bonenberger Claudia Emmerich

## Marktplatz

www.markt.de

**Wir modernisieren Ihre Küche!**  
Mit neuen Fronten nach Maß!  
Rufen Sie uns an: **PORTAS**  
06834/1054  
www.bossmann.portas.de

Gute Werbung sieht man ohne **FERNLICHT.**

NEU HIER??  
EINFACH MAL  
GRATULIEREN!

www.saarbruecker-zeitung.de/anzeigen



## Der Rundum-Service für Ihr Abo:

**SZ-Abo-Service: 0681 - 502 502**  
servicecenter.saarbruecker-zeitung.de

**Merkur-Abo-Service: 06332 - 80008**  
servicecenter.pfaelzischer-merkur.de